

Anastasius Grün (1808-1876)

Priester und Pfaffe.

Stoß ins Horn, Herold des Krieges: Zu den Waffen, zu den Waffen!
Kampf und Krieg der argen Horde heuchlerischer dummer Pfaffen!
Aber Friede, Gottesfriede, mit der frommen Priesterschar,
Frieden ihrem Segensamte, Ehrfurcht ihrem Weihaltar!

5

Priester sind's, die's bitter Sterben uns mit Wunderrost versüßen,
Pfaffen sind's, die's süße Leben bitter uns zu machen wissen;
Priesterherz, o See voll Klarheit, der den Himmel spiegelnd hält,
Pfaffenseele, ekle Pfütze, füllend dich vom Kot der Welt!

10

Priester gleicht der treuen Dogge, die uns Haus und Hof beschützte,
Pfaff' ist Fuchs, der nachts die Hühner aus dem Stall uns wegstibitzte;
Priester ist ein Markuslöwe, der das Evangelium wahrte,
Pfaff' ist eine Tigerkatze, jener Gattung schlechte Art. –

15

Priester! – hui, du kräft'ge Zeder, frei das Haupt zum Himmel kehrend!
Pfaffe! pfui, du üppig Schlingkraut, frech von fremdem Marke zehrend!
Religion! – der Priester huldigt weihevoll dem Götterweib!
Doch der Pfaff' umschlingt im Taumel einer Gassendirne Leib!

20

Einst von Gott erbat Priester wohl die Sonne für die Erde,
Daß der Tag, der schöne helle, schöner noch und heller werde!
Doch des Monds, der Stern' Erlöschen flehten Pfaffen stets herbei,
Daß die Nacht, die schwarze finstre, schwärzer noch und finstrer sei!

25

Disteln wuchern auch in Östreich, wie ein jedes Land sie brüdet,
Reben blühn und glühn in Östreich, wie nicht jedes Land sie bietet;
Bombardiert mit Distelköpfen frisch die Pfaffen aus dem Land!
Nehmt ein Glas des besten Weines auf der Priester Wohl zur Hand!
(238 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gruen/spazpoet/spazpo06.html>